Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpfg., Textteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. – Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 — Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

heute: Schwäbische Sonntagspost

B ... ger monatlich RM. 1.50 un... Sonntagspost" (einschließl. 20 ... B durch Träger monatlich RM. 1.50 einsc... lohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einsch... Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausga... 15 Rpf. mehr. Postscheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald — Samstag den 14. Dezember 1940 — Nr. 295

Sheffield ein einziges Flammenmeer

Englands „Schmelztiegel" brennt an allen Ecken und Enden - Wirkung des deutschen Großangriffes ähnlich wie in Coventry - Ein vernichtender Schlag gegen die Edelstahlerzeugung Großbritanniens

Berlin, 14. Dezember. In der Nacht vom 12. zum 13. Dezember wurde erstmalig Sheffield, das Zentrum der englischen Schwerindustrie — wie bereits im OKW.-Bericht angegeben — von einem Großangriff deutscher Kampfverbände betroffen. Günstiges Angriffswetter mit Erdsicht gestattete den Besatzungen unserer Kampfverbände, die befohlenen Industrieziele klar auszumachen und die Wirkung einwandfrei festzustellen. Uebereinstimmend melden die Besatzungen, daß der Gesamteindruck der erzielten Angriffswirkung ähnlich war wie bei dem Großangriff auf Coventry. Besonders stark wüteten die Brände in den großen Werksanlagen im Nordosten der Stadt, die sich dicht entlang der Straße nach Rotherham hinziehen. Auch in der Stadtmitte und nördlich davon breiteten sich schnell die Brandherde aus. Zahlreiche große und viele kleine Brände, untermischt von Detonationen und Stichflammen jeden Ausmaßes, reihten sich aneinander und bildeten bald ein einziges riesiges Flammenmeer. Die zuletzt eingesetzten Besatzungen haben allein 60 Brandherde auszählen können.

Trotz starker Flakabwehr und eingesetzter Nachtjäger gelang es dem Gegner nicht, den Angriff irgendwie wirksam zu behindern. Auf über 150 Kilometer Entfernung waren die Brandfackeln von Sheffield für unsere Besatzungen noch deutlich zu erkennen. Die Zerstörung des Industriebereiches von Sheffield in dem Ausmaße, wie sie in der vergangenen Nacht erreicht wurde, bedeutet einen schweren Schlag gegen die Edelstahlerzeugung und -verarbeitung in Großbritannien. Die britische Rüstungsindustrie ist hierdurch besonders nachhaltig getroffen worden.

Zu diesem neuen Großangriff liegt noch folgender PK.-Bericht von Kriegsberichter Julius Heidrich vor:

Unser Ziel ist heute Sheffield, der „Schmelztiegel" Englands. Eben hat der Funker gemeldet: Achtung, Nachricht von den zurückkehrenden Maschinen: „Sheffield brennt an allen Ecken und Enden." Nach kurzer Zeit sehen wir vor uns einen Riesenbrand. Wir müssen noch viele Minuten fliegen, bis wir nähere Einzelheiten feststellen können. Jetzt sind wir heran. Unter uns scheint die Hölle los zu sein. Die Flak bedient uns bestens mit allen Kalibern, die ihr zur Verfügung stehen. Auch die Scheinwerfer sind sehr rege und versuchen uns einzufangen. Aber diesen Hexenkessel durchfliegen wir seelenruhig, drehen um und können jetzt, nachdem wir noch heruntergegangen sind, mit guter Erdsicht und Mondlicht, das jedes Wasser zu einem Spiegel macht, unsere Bomben ins Ziel werfen.

Wir erkennen die markante Doppelschleife des River Don, an dessen Ufern Stahlwerk an Stahlwerk lag. Aber wie sieht das jetzt aus? Zu beiden Seiten des Flusses Brand an Brand. Die kleinen Brandherde, die vielleicht in Stunden ebenfalls Riesenfeuer sind, haben wir gar nicht zählen können. Dort im Nordwesten einst das Gaswerk, jetzt ein zuckender Feuerherd. Gleich daneben die chemische Fabrik, aus deren Tankanlagen dicke schwarze Rauchschwaden gegen den Himmel steigen. Und dort im Südwesten der Stadt die Motorenwerke. Die rotglühenden Stahlgerüste der heruntergebrannten Hallen und Lagerhäuser sehen wie die Esse eines Hochofens aus.

Wir mußten heimwärts. Wir verlassen den fürchterlichen Schauplatz der Vergeltung, um anderen Maschinen Platz zu machen, die das Werk des Zerstörens vollenden. Hinter uns leuchtet glutrot Sheffield, der einstmals stolze „Schmelztiegel" Englands.

*

Sheffield, mit über 500 000 Einwohnern, die fünftgrößte Stadt Englands und die größte Stadt Yorkshires, ist das Zentrum der englischen Eisen- und Stahlindustrie. Hier befinden sich die größten Anlagen der englischen Schwerindustrie bzw. die leistungsfähigsten Stahl- und Walzwerke. Sheffield ist auch der Hauptstandort der englischen Schneidwarenindustrie. Entsprechend seinem Charakter als Stadt des Eisens und Stahls verfügt Sheffield über eine ausgedehnte Rüstungsindustrie, die für England eine besondere Rolle spielt. Besonders wichtig sind die zahlreich vertretenen großen Werke zur Herstellung von Panzerplatten für die Schiffsindustrie. Bekannt ist Sheffield auch als die Stadt für die Herstellung schwerer und schwerster Geschützrohlinge und von Geschützen.

Opfer für die große Gemeinschaft

Von Kriegsberichter Hans Dähn

PK. Fast unmerklich im Geschehen des Alltags hat sich in der Denkungsart unseres Volkes eine grundsätzliche Wandlung vollzogen. Eine der augenscheinlichsten Auswirkungen der wiedererlangten sittlichen Haltung gegenüber den Erfordernissen eines staatlichen Gemeinschaftslebens sind die zahllosen Volksgenossen, die heute an den großen Sammeltagen des sozialen Hilfswerkes der Nation auf der Straße stehen — mit der Sammelbüchse — während sie noch vor 5 oder 6 Jahren einen großen Bogen um den Mann im Braunhemd schlugen.

*

Dieser äußeren Veränderung liegt ein tiefer innerer Vorgang zugrunde.

Als vor 50 Jahren der Altkanzler das Staatsschiff verlassen mußte, war gerade der sehnsüchtige Wunsch der besten Deutschen in Erfüllung gegangen: Das Reich war fest gegründet. Aber die Wellen schlugen hoch und die Männer am Steuer schienen die Untiefen nicht zu sehen. Sie lebten friedfertig in einer Welt, an deren Horizont schon dunkle Wolken standen. Die geschickteren Gegenspieler aus dem Westen warfen „Kieselsteine unter die Riesen", und die „gutmütigsten Toren der Welt" spalteten sich in Schichten und Klassen. Sie achten in ihrem blühenden Parteienzwist nicht auf das drohende Unheil, das schon an den Grenzen des Reiches stand.

So wurde eine deutsche Regierung zum Opfer ihres Friedenswillens, weil sie nicht die Entschlossenheit besaß, die Lebensrechte ihres Volkes nachdrücklich zu verteidigen. Der Weltkriegssoldat hat auch nicht deshalb so heldenmütig gefochten, weil er die politische Notwendigkeit dieses Kampfes einsah, er war vielmehr überzeugt, daß seine Heimat von einer Uebermacht überfallen und zerstückelt werden sollte.

*

Ueber die Tragik ihres Opfers spricht einer aus ihren Reihen: Viele waren berufen, zu kämpfen, wenigen aber war es erlaubt, sich zu opfern. Wer aber den tiefen Sinn des Opferns begriffen hat, muß es auch tun. Das Opfer verlangt eine ungeheure Kraft. Aber was ist die Kraft, die zum Opfer gehört, gegen die Kraft, die von ihm ausgeht? Und was ist das Opfer, das der Zufall fordert, gegen das Opfer, das ich selbst von mir fordere? —

Nach der Niederlage von 1918 standen die Verantwortlichen des neuen Regimes vor den Trümmern des von ihnen zerschlagenen Reiches. Und vor den Kämpfern aus dem Weltkrieg. Sie vermochten mit dem gewaltigen Blutopfer des deutschen Volkes nichts anzufangen. Aus Soldaten wurden Bürger und Proletarier, aus Kameraden — Egoisten! Während der Staat das Diktat des Feindes demütig annahm.

Sollte alles Bluten und Opfern seinen Sinn verloren haben?

*

Nein! Was an Frontsoldaten gesund und stark geblieben war, schlug sich an den bedrohten Grenzen mit den übermütigen Freibeutern aus dem deutschen Zusammenbruch herum oder mußte — was noch trauriger war — sein Leben in die Schanze schlagen, um die Heimat vor der völligen Anarchie zu retten.

*

Die oftmals so tragische Geschichte unseres Reiches weist manche Vorgänge auf, die dem Erleben der verratenen, immer noch opferbereiten Frontsoldaten-Generation ähnlich ist.

Nach großen Niederlagen versammelte Friedrich der Große seine Offiziere um sich und sprach die berühmten Worte, die darin gipfelten: „Wenn Sie übrigens bedenken, daß Sie Preußen sind, so werden Sie sich dieses Vorzuges gewiß nicht unwürdig machen. Ist aber jemand unter Ihnen, der sich fürchtet, alle Gefahren mit mir zu teilen, der kann noch heute seinen Abschied erhalten, ohne von mir den geringsten Vorwurf zu leiden." — Und abschließend sprach der König: „Nun leben Sie wohl, meine Herren! In kurzem haben wir den Feind geschlagen oder wir sehen uns nie wieder." — Aus dem entschlossenen Willen wuchs die Tat: Leuthen!

*

War es anders um die Freikorpskämpfer bestellt, die hinter sich eine Regierung wußten, die sie verriet? Nur der fanatische Glaube an Deutschland gab ihnen die Kraft, die Ehre der feldgrauen Frontsoldaten reinzuhalten — und den Tod ihrer Kameraden aus dem großen Krieg.

*

Oder der SA.-Mann aus den Tagen der Entscheidung. Für ihn durfte nicht das Be-

Hore Belishas Verzweiflungsakt

In Aegypten über eine Viertelmillion Mann gegen Italien geworfen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

v. L. Rom, 13. Dezember. Die verzweifelten Kraftanstrengungen Englands gegen die italienischen Stellungen in Westägypten und Albanien werden in Rom als Kernstück eines von Hore Belisha angeregten Planes angesehen, die Kräfte Italiens außer Gefecht zu setzen, um sich der schweren Last im Mittelmehr zu entledigen. Sodann sollen alle noch vorhandenen englischen Kräfte im Atlantik konzentriert und zur Verteidigung der britischen Insel selbst verwendet werden. Diesem Plan zufolge gäbe es eine Rettung Großbritanniens nur dann, wenn der Frontabschnitt Mittelmeer und Afrika für England ausgeschaltet werde.

Nach Ansicht Gaydas habe England zur Durchführung dieses äußersten Versuches zu seiner Rettung alle in Aegypten konzentrierten Kräfte Englands und der Dominions mit über einer Viertelmillion Mann gegen Italien geworfen, um in Afrika eine Entscheidung im Sinne des obigen Planes zu erzwingen. In Anbetracht dieser Absicht Englands zähle nicht die Zahl der in der Wüste gewonnenen oder verloren gegangenen Quadratkilometer, zählen nicht die militärischen Episoden, sondern lediglich die Tatsache, in welchem Zustand sich die beiden Gegner am Ende dieses Versuches befinden.

Beim Scheitern des englischen Planes würde sich England im Mittelmeer noch schwierigeren Bedingungen als bisher gegenübergestellt sehen, und den in der englischen Offensive begründeten außerordentlichen Verschleiß an Truppen und Kriegsmitteln nicht mehr aufholen können. Schon jetzt sei klar, daß der englische Versuch in Aegypten zum Scheitern verdammt sei.

Wieder 15800 BRT versenkt

Gute Leistung eines kleinen Unterseebootes

Berlin, 13. Dezember. Ein kleines Unterseeboot hat drei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 15 800 BRT. versenkt.

Frankreichs einzige Chance: Mitarbeit

Französische Zeitungen werben für die aufrichtige Zusammenarbeit mit Deutschland

Sonderbericht unseres Korrespondenten

fk. Genf, 14. Dezember. Die Notwendigkeit der deutsch-französischen Zusammenarbeit wird von der Zeitung „La Croix", die in letzter Zeit wiederholt für diese Politik eingetreten ist, erneut unterstrichen.

Das Blatt nennt folgende Gründe, aus denen heraus die Zusammenarbeit unumgänglich sei: 1. Frankreich sei besiegt worden; 2. Frankreich könne aus der Zusammenarbeit in naher und ferner Zukunft große Vorteile ziehen; 3. gebe es keine andere Lösung für die gegenwärtigen Schwierigkeiten Frankreichs; 4. habe Marschall Pétain im Anschluß an die Begegnung mit dem Führer das französische Volk aufgefordert, die Zusammenarbeit mit Loyalität anzunehmen. Die Deutschen wollten Europa organisieren. Ihre Siege auf militärischem und diplomatischem Gebiet gäben ihnen die Gewißheit, daß sie damit Erfolg haben würden. Vor dieser Gewißheit dürften die Franzosen nicht die Augen verschließen. Sie müßten arbeiten, um sich in der im Werden begriffenen Welt einen wenigstens annehmbaren Platz zu verschaffen. Schwierige Verhandlungen seien eingeleitet worden, die bereits bedeutende Ergebnisse gezeitigt hätten.

Die Zeitung „L'Effort" greift einen Kommentar auf, den der Stuttgarter Sender kürzlich verbreitet hatte und in dem an der mangelnden Bereitschaft des französischen Volkes zu der Politik der Zusammenarbeit Kritik geübt wurde. Die Franzosen, so bemerkt das Blatt hierzu, die aufrichtig an die Zukunft ihres Landes glauben, müßten verstehen, was der Besiegte vom Sieger erwarten könne. Es sei wohl nicht nötig, noch einmal auf die ernsten Folgen für Frankreich zurückzukommen, die daraus entstehen könnten, wenn die Politik Marschall Pétains von den Franzosen selbst in Frage gestellt werde.

Wenn die Franzosen Mißtrauen an den Tag legten, was das mächtige Deutschland zu einer Versteifung in seiner Haltung veranlassen könnte, dann würde die öffentliche Meinung gegen die Interessen Frankreichs handeln. Je schneller und spontaner die Franzosen den Weg der Zusammenarbeit beträten, um so schneller würden sich auch die Resultate einstellen, die man von einer solchen Politik erwarten könne.

Zertrümmert und ausgebrannt

Bilderkundung beweist den Erfolg in Bristol

Berlin, 14. Dezember. Die am 12. Dezember durchgeführte Bilderkundung erbrachte den Beweis, daß die gegen Bristol in diesem Monat durchgeführten drei Angriffe von bestem Erfolg gekrönt waren. Ein wichtiges Gebiet mit zahlreichen Industrieanlagen ist in einer Ausdehnung von 1200mal 1200 Metern vollständig zertrümmert und ausgebrannt. Ein umfangreicher Teil der Kai- und Hafenanlagen ist eingestürzt. Ein Gaswerk erhielt mehrere Volltreffer. In dem benachbarten Hafen von Avonmouth konnten ähnliche Zerstörungen festgestellt werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Volltreffer auf Geleitzug

Berlin, 13. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht vom 11. zum 12. Dezember fand, wie bereits gemeldet, ein erneuter Großangriff starker Verbände der deutschen Luftwaffe gegen Birmingham statt. Heftige Explosionen im Südteil, Treffer in Bahn- und Industrieanlagen der Stadt, Explosionen eines Gaswerkes mit anhaltend großer Brandwirkung sowie weitere zahlreiche große, mittlere und kleine Brände wurden beobachtet. Im Laufe des 12. Dezember richteten sich Tagesangriffe gegen London und einige andere Ziele in Südengland.

In der Nähe von Harwich an der englischen Ostküste gelang es, aus einem Geleitzug einen Dampfer von 3000 BRT. mit Bomben zu belegen. Durch Volltreffer wurde er am Bug und Heck derart beschädigt, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein weiterer Handelsdampfer wurde schwer getroffen.

In der Nacht zum 13. Dezember griffen sehr starke deutsche Kampffliegerverbände die Schwerindustrie von Sheffield in rollendem Einsatz mit größtem Erfolg an.

Die Verminung englischer Häfen konnte fortgesetzt werden.

Ein Unterseeboot, von dessen Unternehmung ein Teilergebnis bereits bekanntgegeben wurde, meldet als deren Gesamterfolg die Versenkung von insgesamt 27 000 BRT.

In der Nacht zum 13. Dezember flog nur ein britisches Flugzeug in deutsches Reichsgebiet ein, ohne Bomben abzuwerfen.

Die Gesamtverluste des Gegners am 12. Dezember betrugen vier Flugzeuge, von denen zwei durch Flak und zwei im Luftkampf durch einen Aufklärer abgeschossen wurden. Vier eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

kenntnis genügen: „Ich glaube", sondern der heilige Schwur „Ich kämpfe".

Vor mir steht das Leben eines Kameraden aus der Kampfzeit, ein Leben des Opfers für sein Volk. — Als Jüngling saß er während des Weltkriegs auf der Schulbank. Er sah die Schmach der schwarzen Besatzung am Rhein. Dann kam er nach Süddeutschland als Hilfsarbeiter in eine große Autofabrik. Wenn der Werktag zu Ende war, legte er die blaue Arbeitskleidung beiseite und zog das Braunhemd an. Einer gegen tausend! Aber dieser ein stand. Er scheute keine Diskussion und ließ sich durch Drohung nicht einschüchtern. Die Geradheit seines Wesens und die untadelige Arbeit im Werk schützten ihn vor der geforderten Entlassung. Da überfielen ihn in einer Neujahrsnacht ein Dutzend seiner Gegner und stachen ihn nieder. Im Krankenhaus konnte er noch die Worte sprechen: Mutter, Mutter, — Adolf Hitler, für dich sterbe ich gerne! — Was das Werben und Vorleben nicht zu erreichen vermochten, das war durch sein Sterben erfüllt worden. Als die Kameraden des Toten mit Fahnen und Trauerspiel durch die Straßen der Stadt marschierten, standen Bürger und Proletarier — um die Begriffe von damals zu gebrauchen — an den Gehwegen und sahen: Hier starb ein junger Arbeiter für sein Volk, für seinen Führer. Und die Schamröte stand ihnen im Gesicht!

Auf solchen Opfern ist die Größe unseres neuen Reiches aufgebaut, sie garantieren seinen Bestand.

In den feldgrauen Divisionen des nationalsozialistischen Deutschlands, die vor 16 Monaten an die Abwehrfront zogen, leben die alten, ewig gültigen Soldatentugenden: Treue, Gehorsam und Opferwilligkeit. Die Männer wissen auch, daß nur diese Faktoren in der Geschichte entscheidend waren.

*

Wie könnten wir die Gedanken vom Opfern beschließen, ohne der Volksgenossen zu gedenken, die heute noch in unserer Gemeinschaft leben, in Sorge und Bedrängnis als Opfer der zurückliegenden Notjahre! Es ist ein Gebot der Kameradschaft, zu helfen, wo wir nur helfen können.

Soldaten, Kameraden!

Wir haben gerne in den letzten Wochen von unseren Portionen abgegeben, um das Gefühl der unbedingten Kameradschaft den wirtschaftlich Bedrängten in der Heimat zu übermitteln. Wir werden auch freudig ein Geldstück geben, denn es ist für die große Gemeinschaft gegeben.

Und die Ehre des Frontsoldaten verpflichtet.

„Auf denn, das unnütze Wort weiche der Tat!"

Vichy verstärkt Staatsautorität

Staat ernennt Bürgermeister

jb. Vichy, 13. Dezember. Der französische Innenminister hat einschneidende Maßnahmen auf dem Gebiet der inneren Verwaltung Frankreichs bekanntgegeben. Dadurch soll die Parteipolitik endgültig aus den französischen Gemeindeverwaltungen verjagt und die Staatsautorität verstärkt werden. Nur noch in den Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern, die knapp 15 v. H. der französischen Gemeinden und von 2000 bis 10 000 Einwohnern, die im ganzen 2722 ausmachen, wird in Zukunft der Präfekt den Bürgermeister ernennen. In den Gemeinden über 10 000 Einwohnern wird der Bürgermeister vom französischen Innenminister ernannt werden. Die Bürgermeister werden ihrerseits Listen einreichen, aus denen die zukünftigen Gemeinde- bzw. Stadträte ausgewählt werden.

Harte Kämpfe auch bei Sollum

Trotz starker Sandstürme wurden britische Einheiten mit Bomben belegt

Rom, 13. Dezember. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Cyrenaika-Grenze im Gebiet von Sollum und Sidi Barani sowie im südöstlichen Wüstengebiet wurden die heftigen Kämpfe zwischen unseren Truppen, die sich mit großer Tapferkeit schlagen, und den feindlichen Panzerkolonnen fortgesetzt.

Unsere Jagd- und Bombenstaffeln sind trotz heftiger Sandstürme ununterbrochen von Tagesgrauen bis Sonnenuntergang in der Luft gewesen und haben feindliche Einheiten mit Bomben belegt und dabei auch Brände ausgelöst. Die Gesamtzahl der am 9. Dezember im Luftkampf abgeschossenen feindlichen Flugzeuge hat sich auf 18 erhöht. Am gleichen Tage sind zwölf eigene Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika Patrouillentätigkeit an der Sudangrenze mit Unterstützung unserer Luftwaffe, die den feindlichen motorisierten Abteilungen Verluste beibrachte. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

An der griechischen Front keine besonderen Ereignisse. Kleine Angriffe lokalen Charakters wurden abgeschlagen.

Von der jugoslawisch-albanischen Grenze meldet der Berichterstatter der „Vreme" u. a. aus Biroli Monastir, daß die Gefechtstätigkeit an der Front um Pogradetsch am Donnerstag äußerst gering gewesen sei. Den Italienern sei es gelungen, am Mittwoch und Donnerstag den Bergabhang oberhalb des Dorfes Starove, drei Kilometer nördlich von Pogradetsch, wieder zu besetzen. Ebenso sei es ihnen gelungen, südwestlich von Pogradetsch bei dem Dorfe Trebanije eine neue wichtige Stellung, der eine große stattliche Bedeutung zukomme, zu beziehen.

Beförderungen in Italiens Heer

Neue Divisions- und Korpskommandeure

v. L. Rom, 14. Dezember. Auf Anordnung des Duce in seiner Eigenschaft als Kriegsminister wurden 184 Brigadeführer der Reserve zu Divisionsgenerälen und 14 Divisionsgeneräle der Reserve zu Korpskommandeuren befördert.

Flandin bestätigt Frankreichs Schuld

Daladiers Hauptschuld erwiesen - Brief des Führers wurde verheimlicht

Eigener Bericht der NS-Presse

md. Berlin, 14. Dezember. Frankreichs Kriegsschuld, vorangetrieben von den dortigen Kriegshetzern, Juden und Emigranten, war für jeden einsichtigen Menschen von vornherein keine Frage. Wenn sich daher jetzt der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin einem Vertreter des „Matin" gegenüber zur Kriegsschuldfrage äußert, so ist dies lediglich für die Vorgeschichte des Krieges und die deutsche Auffassung, die dadurch ja nur noch eine Erhärtung erfährt, von allerdings nicht zu unterschätzendem Wert. Die Erklärungen Flandins bestätigen jedenfalls in allen Einzelheiten die Feststellungen, die von deutscher Seite bereits dokumentarisch belegt worden sind. Nach den Aussagen dieses Zeugen der geschichtlichen Vorgänge im Herbst 1939 steht Daladier als Hauptschuldiger da.

Am 27. August 1939 hat Flandin, wie er erzählt, Daladier in dessen Büro aufgesucht und ihm erklärt, daß dieser Krieg ein Verbrechen wäre und ihm gleichzeitig die Unterstützung in der Kammer zugesagt, falls er den Weg der Verhandlungen beschreiten würde. Daladier war aber der Ueberzeugung, in der er von dem späteren Ministerpräsidenten Reynaud wie auch von dem französischen Botschafter in Berlin, Coulondre, bestärkt wurde, daß Adolf Hitler vor der englisch-französischen Entente zurückweichen werde. Nach Flandins Angaben hat Daladier vollkommen unter dem Einfluß des britischen Geheimdienstes und gewisser deutscher Emigranten gestanden.

Interessant ist auch, daß Flandin im Gegensatz zu den amtlichen Erklärungen des damaligen britischen Botschafters in Berlin Henderson bestätigt, daß Henderson sehr wohl die Lektüre der deutschen Vorschläge für eine Beilegung des Konfliktes mit Polen begriffen habe, die ihm der Reichsaußenminister von Ribbentrop gemacht hat. Flandin bestätigt, was aus den von deutscher Seite veröffentlichten Dokumenten hervorgeht, daß tatsächlich Polen niemals von diesen Vorschlägen Kenntnis erhalten hat, weil sie ihm weder von England noch von Frankreich unterbreitet worden sind. Deutschland habe aber seinerseits keine Möglichkeit gehabt, sich mit Warschau direkt in Verbindung zu setzen, nachdem England die Vermittlerrolle übernommen hatte und die Polen den in Deutschland erwarteten Unterhändler nicht entsandten. Daladiers kriegstreiberische Politik geht auch daraus hervor, daß er die Antwort des Führers auf sein Schreiben am 27. August 1939 dem französischen Volk vorenthalten hat.

Zum Schluß stellte Flandin noch fest, daß die von Daladier in der Kammer geforderten Kredite auf Grund von zwei offensichtlichen Lügen verabschiedet wurden, einmal nämlich habe Daladier behauptet, daß Verhandlungen zwischen London, Paris, Rom und Berlin geführt würden, und zum anderen, daß die Regierung erneut vor die Kammer treten werde, falls sie sich gezwungen sehen sollte, den Krieg zu erklären. In beiden Fällen hat Daladier bewußt die Unwahrheit gesagt.

Die Angaben Flandins sind ein wichtiger Beitrag zur Kriegsschuldfrage, der die deutsche Darstellung in jedem Punkt als richtig erscheinen läßt.

22 chinesische Flugzeuge zerstört

Brücke der Burmastraße schwer beschädigt

Tokio, 13. Dezember. Nach Berichten der Marineleitung aus Südchina führten japanische Bomber in einem Langstreckenflug von einer ungenannten Basis einen Angriff auf den Flugplatz Shanghuan in der Provinz Nunnan durch. 22 Flugzeuge wurden auf dem Boden durch MG.-Feuer zerstört. Ein zweites Geschwader bombardierte und beschädigte eine weitere Brücke der Burmastraße.

England mißachtet fremde Hoheitszonen

Uruguay erklärt im „Itape"-Fall seine Solidarität mit Brasilien

Montevideo, 13. Dezember. Die hier erscheinende Zeitung „La Manana" nimmt zu dem britischen Piratenüberfall auf den brasilianischen Dampfer „Itape" Stellung.

Das Blatt erwähnt die Erklärung des britischen Kommandanten, der sich auf die Dreimeilenzone versteift hat, und stellt ihm die Feststellung der brasilianischen Presse gegenüber, daß die Küste an dem Ort des Ueberfalls unter 18 Meilen vom Land entfernt überhaupt nicht schiffbar ist. In brasilianischen Hoheitsgewässern sei somit eine krasse Verletzung des internationalen Rechts erfolgt, die, wenn sie nicht befriedigend geregelt würde, das englische Prestige bei den Völkern Amerikas beträchtlich schmälern müsse. Auf jeden Fall sei die panamerikanische Hoheitszone von England nicht geachtet worden. Daher begrüßt das Blatt die Haltung des uruguayischen Kanzleramtes, das gleich anderen amerikanischen Staaten, wie das Blatt wissen will, offiziell die Solidarität Uruguays mit der brasilianischen Regierung erklärt hat.

Ungarns Kultusminister in Berlin

Besuch beim Reichserziehungsminister Rust

Berlin, 14. Dezember. Der ungarische Minister für Kultus und Unterricht Balint Homan, der auf Einladung der deutsch-ungarischen Gesellschaft ins Reich gekommen ist, stattete gestern vormittag nach seinem Eintreffen in Berlin in Begleitung des ungarischen Gesandten dem Reichserziehungsminister Rust einen Besuch ab.

Der Widerstand der Araber wächst

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

sch. Berlin, 13. Dezember

Es wird jetzt immer offenkundiger, daß die Engländer an der ägyptischen Front vor allem deshalb eine gewisse Initiative entfaltet haben, weil in verschiedenen Völkern des Nahen Ostens die Unzufriedenheit mit dem englischen Joch und mit der plutokratischen Bevormundung unverkennbar ist.

England möchte sich Luft verschaffen und durch Erfolge der muselmanischen Welt imponieren. Aber der Freiheitskampf der Araber geht weiter. Und die Unruheerscheinungen vor allem in Palästina werden für die Engländer täglich bedenklicher. Nach den aus Syrien eintreffenden Meldungen wird gegenwärtig ganz Palästina, von der Küste bis zum Roten Meer, von Truppen bewaffneter Araber durchzogen, die einen regelrechten Kleinkrieg führen.

Die arabischen Freiheitskämpfer verzichten darauf, gegen die starken britischen Militärposten vorzugehen, greifen aber um so stärker Brücken und Verbindungsstraßen, Eisenbahnlinien und andere Knotenpunkte an und zerstören Straßen. In den großen jüdischen Apfelsinenpflanzungen bei Rane ed Eydta sind zahllose Bäume gefällt worden. Weiter wird von fortgesetzten Anschlägen berichtet, die gegen die einzige Eisenbahnlinie unternommen werden, die Palästina mit Aegypten verbindet.

Die Ausrüstung der Araber soll gut sein. Denn viele Araber ließen sich zum Schein von den Engländern werben, um nach einigen Tagen mit der ganzen Ausrüstung durchzubrennen. Auf Grund der Desertion arabischer Rekruten mußte auch das britische Werbebüro in Palästina überstürzt geschlossen werden.

Auch erhebliche Unruhen in Aegypten, das die Gärung in Palästina aufmerksam verfolgt, bereiten den Engländern Sorgen. Sie sehen, daß hier etwas im Werden ist, was sich eines Tages vielleicht zu einer großen politischen Bewegung auswachsen könnte und aus diesem Grund bemühen sie sich, der muselmanischen Welt „englische Erfolge" vor Augen zu führen. Das um so mehr, als auch in andern arabischen Ländern, vor allem im Irak, wo die englischen Versuche, das Land an der Seite der Plutokraten in den Krieg zu treiben, täglich auf immer größeren und erbitterten Widerstand stoßen.

Churchill brütet ...

Wir haben schon einmal von jenseits des Kanals gehört, daß ein durch seine Forsche im Lügen nicht ganz unbekannter Mann, namens Winston Churchill, demnächst eine ausführliche Erklärung über die Kriegsziele Albions abgeben will. „Kriegsziele Albions" — angesichts der Lage, in der sich die Insel der Plutokraten befindet, eine nicht ganz unflotte Benennung!

Ziele? Ziele kann doch wohl nur der haben, der sich irgendwie auf einem Wege vorwärts befindet. Ziele pflegen ja voraus zu liegen. Aber allen seit dem 3. September 1939 eingetretenen Ereignissen nach zu urteilen, kann man selbst in London nicht behaupten, daß Old England unter der Führung seiner gegenwärtigen und vergangenen Staatsmänner vorwärts marschiert. Nun, die ganze Welt weiß: Der britische Leu sitzt zu Hause, mit Wunden überdeckt, mehr oder minder ängstlich zitternd, und versucht allein, sich mit lädierten Tatzen gegen den stürmischen Adler zu wehren.

Diese Tatsache ist auch Herrn Churchill nicht entgangen. Infolgedessen hat er sich gesagt: „Kriegsziele? Schön, aber sie müssen, wenn ich sie der Welt erzählen soll, möglichst undurchsichtig für den Laienverstand sein." Sagte es und ging hin und bestellte sich bei einigen Gelehrten in Oxford — die Kriegsziele Englands! Er bestellte sie nach Bruttogewicht, einschließlich einer soliden wissenschaftlichen Verpackung.

Immerhin, es ist sehr aufschlußreich und erheiternd zugleich, wenn Herr Churchill, seines Zeichens ein Akrobat in der Verdrehungskunst, Gelehrte nötig hat, um die Kriegsziele Englands aufzustellen. Wie wir jedoch erfahren, sind Mathematiker zu dieser Ehrenaufgabe nicht berufen worden — womit also von vornherein gesagt werden kann, daß Herr Churchill in angemessener Zeit vor dem bei ihm ja inzwischen gewohnt gewordenen Resultat stehen dürfte: Die Rechnung geht nicht auf.

Englands wunder Punkt

Britische Seeverbindungen schwer bedroht

Eigenbericht der NS-Presse

Moskau, 13. Dezember. Das Blatt der Kriegsmarine „Krasny Flot" veröffentlicht eine Betrachtung zur gegenwärtigen Phase des deutsch-englischen Krieges. In diesem Artikel wird ausgeführt, daß die britische Strategie heute infolge der völlig veränderten Kriegslage nur noch darauf gerichtet sei, den Kampf in die Länge zu ziehen und sich zu halten. Großbritannien sei heute von seinen Seeverbindungen viel stärker abhängig als im Weltkriege. Deshalb komme dem Kampf um die Seeverbindungswege auch entscheidende Bedeutung zu in dem Ringen zwischen Deutschland und England. Damit seien auf den entscheidenden Seekriegsschauplätzen in der Nordsee und im Atlantischen Ozean so gewaltige Veränderungen eingetreten, daß Großbritannien selbst sich vor der höchst realen Drohung einer Gegenblockade befände mit allen sich für einen Inselstaat daraus ergebenden Folgen.

Deutschland halte in seinen Händen die seestrategischen Positionen in der unmittelbaren Nähe Großbritanniens. Diese Positionen würden aktive Operationen gegen die britischen Verbindungswege erleichtern. Sie seien jedoch auch dadurch von Wichtigkeit, als sie die notwendigen geographischen Voraussetzungen schaffen für die breiteste Anwendung von kombinierten Angriffen der Luftwaffe, der Unterseeboote und der Ueberseestreitkräfte. Wenn man im Auge habe, daß die Seestreitkräfte Deutschlands in der Hauptsache auf mittleren und kleineren Schiffen und auf der Luftwaffe beruhen, so könne man erst ganz erfassen, was für weite Möglichkeiten Deutschland in dem jetzt begonnenen Kampfe um die britischen Verbindungswege besitze.

Indien organisiert Massenabwehr

Zusammenstöße mit der britischen Polizei

Von unserem Korrespondenten

Moskau, 13. Dezember. In einer Meldung aus Kabul gibt die „Taß" eine Reihe von Berichten indischer Blätter über den „Feldzug des bürgerlichen Ungehorsams" in Indien wieder. Danach habe der Vorstand des indischen Nationalkongresses, Kalam Asad, erklärt, daß er die Organisierung einer Massenbewegung des bürgerlichen Ungehorsams den von Gandhi vorgeschlagenen Einzelaktionen vorziehe. Weiter werde über eine Reihe von Zusammenstößen zwischen Indern und der britischen Polizei berichtet. Der „Times of India" zufolge habe der Vorsitzende des Provinzialkomitees des indischen Nationalkongresses in der Provinz Pundjab, Iftinar Udden, auf einer von etwa 20 000 Indern besuchten Kundgebung in einer Vorstadt Lahores eine Rede gegen den englischen Krieg gehalten. Hundert britische Polizisten seien darauf entsandt worden, um Iftinar Udden zu verhaften. Ein Teil der Kundgeber sei zum Polizeirevier mitgezogen und habe die Polizei mit Steinen beworfen. Die Polizei habe zum Gummiknüppel gegriffen, wobei es einige Verwundete gegeben habe. Auch aus anderen Provinzen wird über ähnliche Auflehnungen berichtet.

Eden Botschafter in USA?

Als Nachfolger von Lord Lothian

Von unserem Korrespondenten

sch. Bern, 14. Dezember. Nach Meldungen amerikanischer Zeitungen aus London rechnet man damit, daß Churchill als Nachfolger des plötzlich verstorbenen britischen Botschafters Lord Lothian ein Mitglied des augenblicklichen Kabinetts oder eines der früheren britischen Kabinette nach Washington senden werde. Am häufigsten werde der Name des Kriegsministers Anthony Eden genannt. Aber auch die Namen Stanleys und Malcolm Donalds tauchen auf.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Württemberg

Weihnachtsgaben für die Ostgaue

Patenkinder unseres Gaues werden beschenkt

nsg. **Stuttgart.** In diesem Jahr sorgt der Gau Württemberg-Hohenzollern neben seinem Patengau Schlesien auch für den Warthegau. In den Dienststellen der NS.-Frauenschaft, der Jugendgruppen und Kindergruppen herrscht großer Betrieb, es weihnachtet überall sehr; unaufhörlich kommen Päckchen, Pakete und Kisten aus den Ortsgruppen an die Kreise und von hier an den Gau mit Weihnachtsgeschenken. All das wird gesichtet, Spielsachen, mit nützlichen Dingen, Kleidungsstücken und kulturelle Spenden gleichmäßig zusammengestellt und in sieben großen Paketen für den Warthegau und zahlreiche Sendungen für den Patengau Schlesien abgeschickt. Eine Schau der schönsten und zweckmäßigsten Arbeiten, die zur Zeit in der Gaufrauenschaftsleitung aufgebaut ist, gibt einen Einblick in die vielseitige Bastelarbeit der Kindergruppen und Jugendgruppen.

Einige Kreise haben ihre Arbeiten und Geschenke in die in Württemberg neu errichteten Lager geschickt, in denen kürzlich viele tausend Umsiedler aus Bessarabien, dem Buchenland und der Dobrudscha Aufnahme fanden. Da sich unter diesen viele sehr kinderreiche Familien befinden, sind die Gaben natürlich auch hier besonders gut angebracht.

Ins Pflichtjahr mit wenig Punkten!

Eine Kleiderschau wandert durch den Gau

nsg. **Stuttgart.** Die Abteilung Volkswirtschaft - Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk hat eine Kleiderschau zusammengestellt, die in den letzten Wochen in Stuttgart in der hauswirtschaftlichen Beratungsstelle ausgelegt war. In dieser Schau sind Anregungen gegeben, wie aus alten Gegenständen für das Pflichtjahrmädel wieder etwas Brauchbares und Praktisches gemacht werden kann. Diese Kleiderschau ist als Wanderschau gedacht und geht in die Beratungsstellen der einzelnen Kreise. In diesen Tagen ist die Schau in Tuttlingen; sie findet überall großes Interesse.

Die Landbbriefträgerstadt meldet

In 500 bis 600 Postbeuteln kommen täglich aus Württemberg, Hohenzollern, Baden und Vorarlberg etwa 250 000 bis 300 000 Briefe und 80 000 bis 100 000 Päckchen unsortiert in die Feldpostsammelstelle herein. Sofort erfolgt in vier Arbeitsgängen die Sortierung nach den Feldpostnummern, und ehe der Tag zu Ende ist, rollen die Sendungen mit den FS-Zügen der Bahnpost ihrem Bestimmungsort zu.

Kurzschluß auf! Die HJ. kassiert!
Geld raus, daß die Büchse klappert!
Billiger bekommst du kaum
deinen Schmuck zum Weihnachtsbaum!

Am Donnerstagabend kam in der Hackstraße ein Kraftdreirad infolge zu raschem Fahrens auf den Gehweg und stürzte um. Die Feststellungen ergaben, daß der Lenker des Fahrzeugs, der verheiratete Georg Birzle, betrunken war; Birzle wurde sofort festgenommen und mit 14 Tagen Haft bestraft.

Als ein Rangierzug der Reichsbahn durch die Mercedesstraße in Untertürkheim fuhr, kam aus der Gegenrichtung ein Personenwagen. Der auf dem Trittbrett den Zug sichernde Beifahrer wurde beim Passieren des Kraftwagens, der zu nahe an den Zug herangefahren war, zwischen diesen und die Lokomotive eingeklemmt. Er mußte mit erheblichen Verletzungen in das Bad Cannstatter Krankenhaus verbracht werden.

Neues aus aller Welt

Großfeuer in der Altstadt Luleas

In der Altstadt des schwedischen Erzhafens Lulea zerstörte ein Großfeuer eine große Zahl von Häusern. Es entstand in der Apotheke. Da der Ort keine Wasserleitung besitzt und 20 Grad Kälte herrschten, waren die Löscharbeiten nahezu eine Unmöglichkeit, obwohl die Feuerwehren aller umliegenden Orte alarmiert wurden. Die alten Holzhäuser rings um die Kirche wurden zum großen Teil ein Raub der Flammen. Mit Dynamitsprengungen wurde ein weiteres Umsichgreifen des Brandes verhindert.

Neue Lawine am Gotthard

Nach sechzehnstündiger Arbeit konnte ein Gleis der verschütteten Gotthard-Linie bei Wasen freigelegt werden. Bekanntlich war ein Güterzug in diese Lawine hineingefahren und dabei die Lokomotive entgleist. Nicht weit von der Unfallstelle im Meiental zerstörte jetzt auch eine neue große Lawine mehrere Gebäude, darunter ein Schulhaus. Zum Glück konnten sich die Bewohner rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Weil er nicht genügend verdunkelt hatte

Ein Einwohner aus Steinheim am Main, der während eines Fliegeralarms mit nicht genügend verdunkelter Lampe Rad gefahren war und zu Hause noch vergessen hatte, ein Oberlichtfenster richtig abzudichten, wurde wegen Uebertretung des Luftschutzgesetzes und wegen Vergehens gegen die allgemeine Strafordnung vom Einzelrichter in Offenbach zu je einer Woche Haft und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Er hatte sich bei der Polizei auch noch über die Amtsträger des Luftschutzes beschwert.

Genickschlag tötete Vierzehnjährigen

Ein Vierzehnjähriger aus Oberhausen (Rheinland) wurde durch einen Genickschlag getötet. Sein Meister hatte ihn hinausgewiesen. Als er in die Werkstatt zurückkehrte, erhielt er von ihm einen Schlag ins Genick. Zehn Minuten später sank der Junge tot zu Boden. Der Tod war infolge Blutung im Wirbelkanal eingetreten. Das Gericht verurteilte den Meister zur Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

1300 Zentner Kaffee geschmuggelt

Nach siebentägiger Verhandlung sprach die Strafkammer Krefeld das Urteil über eine Bande, deren Haupt ein der Polizei schon seit langem bekannter Schmuggler war. Nach seinem eigenen Geständnis hatte er rund 1300 Zentner Kaffee über die Grenze geschmuggelt. Er wurde zu drei Jahren Zuchthaus, 20 000 Mark Geldstrafe und 129 800 Mark Wertersatz verurteilt. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet. Sieben Helfershelfer, darunter ein Ehepaar, erhielten hohe Gefängnis- und Geldstrafen.

Der Schirm gefiel ihr zu gut

Als sie bei Bekannten zu Besuch war, gefiel einer Frau aus Gießen der Schirm ihrer Gastgeberin so sehr, daß sie ihn mit sich gehen hieß. Dann aber verlor die Frau die Freude an dem Schirm und schenkte ihn einer andern Frau. Diese schlechte Belohnung der Gastfreundschaft brachte die Frau vor das Amtsgericht in Gießen, wo sie sich wegen Diebstahls im Rückfall zu verantworten hatte. Da sie schon allerlei Vorstrafen auf dem Kerbholz hat, erhielt die Angeklagte anderthalb Jahre Gefängnis.

Hochwasser in Adrianopel geht zurück

Das Hochwasser in Adrianopel ist im Zurückgehen begriffen. Die Wolkenbrüche haben aufgehört, der Eisenbahnverkehr ist jedoch noch nicht wieder aufgenommen worden. Die Feststellung des angerichteten Schadens ist noch nicht möglich. Eine amtliche Mitteilung besagt, daß mit erheblichen Verlusten von Menschen und Gütern zu rechnen ist.

Wirtschaft für alle

Höchstpreise für Schlachtgeflügel

Der württembergische Wirtschaftsminister hat nun für in- und ausländische Schlachtgeflügel Verbraucherhöchstpreise festgesetzt, und zwar sind die Preise auf je ½ Kilogramm für die Hauptteile: Hühner: Suppenhühner, 1. Güte 1.10 Mk., zerlegte Hühner erste Güte 1.50 Mk., Poularden, in- und ausländische erste Güte 1.70 Mk., Backhähnchen, höchstens vier Monate alt, vom 1. April bis 20. Juni, Mindestgewicht 350 Gramm erste Güte 1.85 Mk., vom 21. Juni bis 20. September, Mindestgewicht 500 Gramm erste Güte 1.65 Mk., vom 21. September bis 31. Januar, Mindestgewicht 500 Gramm, erste Güte 1.55 Mk.; Puten, in- und ausländische erste Güte zerlegt 1.60 Mk; Gänse; in- und ausländische: Mastgänse erste Güte 1.30 Mk., Frühmastgänse vom 1. Januar bis 31. Juli 2 Mk., Gänserumpf 1.60 Mk., Gänsebrust ohne Knochen 2 Mk., mit Knochen 1.80 Mk., Gänsekeule 1.70 Mk., Gänsefleisch in Stücken 1.20 Mark, Gänseklein 80 Pfg.; Enten: Mastenten erste Güte 1.50 Mk., zerlegt 1.60 Mk., Fettenten 1.20, zerlegt 1.40 Mk. — Die Anordnung vom 14. Oktober 1939 über Kleinhandelspreise tritt damit außer Kraft.

In der Sorge für Mutter und Kind liegt die Sorge für die Zukunft unseres Volkes. Ihr nicht zum letzten dient das Kriegswinterhilfswerk.

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH.. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig

Calw, den 14. Dezember 1940

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Gauß

im Alter von 66 Jahren nach kurzen, schweren Leidenstagen ihrem Bruder nachgefolgt ist.

In stiller Trauer
Familie Christian Stähle.

Beerdigung: Montag nachmittag ½3 Uhr.

Husten, Frösteln, rauher Hals,

Heiserkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen sind meist die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung leicht zur Grippe führen kann. Es ist deshalb ratsam, sofort folgende Schnellkur anzuwenden:

Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1—2 gestrichene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen! In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1—2mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2—3 mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Machen auch Sie einmal einen Versuch! Den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

Hertenbergs
leistungsfähige Einkaufsstätte
wirbt um Ihr Vertrauen mit
Der guten Zinser-Kleidung

Eine Kalbin

samt Kalb **verkauft** am Montag mittag 2 Uhr

Paul Betsch, Stammheim

Nußbäume, Birnbäume und Kirschbäume sowie Linden und Pappeln

starke, gesunde Stämme sucht laufend

Martin Koch

Möbel-Fabrik, Nagold

Wald

auch abgeholzt,

Oed- und Streuflächen

kauft im Auftrag

JULIUS RAAF

Obst- u. Forstbaumschulen

NAGOLD

Für die Gesundheit unserer Kleinen ist nur das Beste gut genug!

Kinderbettstellen
50/100, 60/120, 70/140 cm
elfenbeinfarben

dazu passende **Matratzen**
mit Seegras- oder Wollfüllung

Kinderschlafdecken
in grosser Auswahl

Kindersteppdecken
hübsche Muster

Reformkissen
(Roßhaar)

Inletts, Federn u. Daunen
für Kissen und Deckbetten

Ein Bettchen von
BETTEN WEIK
Tel. 2780
PFORZHEIM
im Lindenhof an der Auerbrücke

das wäre ein Weihnachtsgeschenk

Calw, den 14. Dezember 1940

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust unserer unvergeßlichen Entschlafenen

Christiane Sauter

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Familien Sauter und Maier

Fünf Schafe

Schlachttiere, **verkauft**

Joh. Schwämmle, Rötenbach

Mütter schützt Eure Kinder vor einseitiger unzweckmäßiger Ernährung, reicht

BAKÜ-Kinderkost

die vitaminhaltige reichhaltige Aufbau-Nahrung mit Malz, Kalk, Lebertran und Gemüse

Zu haben: **Drogerie Bernsdorff**
Reformhaus Ernst Pfeiffer

Wir suchen zum Eintritt auf 1. April 1941 einen aufgeweckten Jungen als

Lehrling

Calwer Bank e.G.m.b.H.

Das Haus für den guten Einkauf in **Damen- u. Mädchen-Kleidung** in Pforzheim

Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos u. unverbindlich v. ehemaligem schweren Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung in verschlossen. Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung v. 24 Rpf. in Briefm.) Prakt. Aerzte u. Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweit. Mißerfolgen durch meine Methode in 10—20 Tagen gründlich von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung v. Medikamten. oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis.

L. Warneke, Berlin SW. 68, Sandstraße 31a.

Bäckerlehrlingsgesuch

Einen kräftigen, ordentlichen

Jungen

welcher mit Liebe das Bäckerhandwerk gründlich erlernen will, kann sofort od. bis Frühjahr eintreten bei

Gottlob Walker,
Bäckerehrenobermeister
in Böblingen
Stuttgarterstraße 28

Schlachtpferde

kauft zu **Höchstpreisen** Pferdegroßschlächterei **Eugen Stöhr. Kirchheim T.** Tel. 662 u. Köln/Rh.

Stadtgemeinde

Weil der Stadt

Der auf **Montag, den 16. Dezember 1940** fallende

Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

wird abgehalten. Personen u. Tiere aller Art aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen. Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungs- u. für Händlervieh amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse neuesten Datums mitzubringen.

Beginn des Schweinemarkts um 8,30 Uhr, des Viehmarkts um 9 Uhr.

Der Bürgermeister

Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes!

Wirtschaftswerbung auch im Kriege reift zur Ernte nach dem Siege!

Ein 10 Monate altes

Rind

verkauft

Joseph Furthmüller, Landwirt Stammheim

Neuer oder sehr gut erhaltener

Bodenteppich

2½×3½ m zu **kaufen gesucht.** Preisangebot unter **R. 295** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

Nierenleiden

Ich war jahrelang mit einem Nierenleiden behaftet, hörte dann von der Heilquelle Karlssprudel. Der Erfolg war 100prozentig. Ich habe seit 1935 keinerlei Beschwerden mehr gehabt. WILLI ROHL, Wirtschaftsberater, Seestadt Rostock, Richard Wagner-Straße 17. 4 Februar 1938.

20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.— Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlssprudel, Biskirchen A.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw

Quartiergelder

für den Monat **November** kommen auf dem Rathaus (I. Stock, Zimmer 6) zur Auszahlung wie folgt:

Buchstabe	A-E	am Montag, den 16. Dezember	vormittags,
„	F-K	„ „	„ nachmittags,
„	L-P	„ Dienstag, den 17.	„ vormittags,
„	R-St	„ „	„ nachmittags,
„	T-Z	„ Mittwoch, den 18.	„ vormittags.

Vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 2½—6 Uhr. Quartierscheine sind vorzulegen. Gleichzeitig können Kohlenrückerstattungen beantragt werden.

Quartieramt.

Bekanntmachung!

Die Diensträume des

Wehrmeldeamts Calw

befinden sich ab Dienstag, den 17. Dezember 1940, nicht mehr in dem Gebäude des Wehrbezirkskommandos in Calw, Schloßberg 3, sondern in dem Gebäude **der früheren Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes** in

Calw, Adolf-Hitler-Straße 8

neuer Fernsprechanschluß

Calw Nr. 254.

Wittkowski
Major und Leiter des Wehrmeldeamts.

Städt. Frauenarbeitsschule Calw

Anmeldung und Aufnahme für den

neuen Kurs

7. Januar — 5. April 1941

am **Dienstag, 17. Dezember,** von 14—17 Uhr, Salzgasse 8. Da schon sehr viele Anmeldungen vorliegen, können **spätere** Anmeldungen **keine** Berücksichtigung mehr finden. Sollten vorgemerkte Schülerinnen ihre Anmeldung nicht aufrecht erhalten, ist Absage notwendig.

Der Abendkurs in Wäsche- und Kleidernähen beginnt am **Donnerstag, 16. Januar.** Anmeldungen wie oben.

Calw, 14. Dezember 1940.

Die Schulleitung:
Lisa Fechter.

Stadt Calw

Für die Woche vom 15. bis 22. Dezember 1940 gelten folgende **Verdunkelungszeiten:** Beginn: 17.15 Uhr, Ende: 9.30 Uhr.

Der Weihnachtsbaumverkauf

findet ab **Montag, den 16. Dezember 1940,** vor meinem Laden statt.

Georg Mayer, Gartenbau

Lange Steige 6

Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich **ab MONTAG** mein

Geschäft wieder eröffne

Emil Koch u. Frau
Brot- und Feinbäckerei
CALW Inselstraße 3

Gesucht werden 3 möblierte, heizbare

Zimmer

möglichst in **einem** Hause. Angebote unter **Z. A. 295** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht".

Suche für sofort

Kraftfahrer oder Beifahrer

Elias Züffle, Nagold
Adolf Hitler-Platz 1, Tel. 523

Wir stellen zum Frühjahr 1941

Kesselschmied-Lehrlinge
Kupfer- und Aluminiumschmied-Lehrlinge
Dreher-Lehrlinge
Maschinenschlosser-Lehrlinge

ein. Eine vielseitige gründliche Ausbildung wird gewährleistet. Wir bitten um persönliche Bewerbungen unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und des letzten Schulzeugnisses.

A. Ziemann A.G.

Maschinenfabrik und Apparatebau
Werk Ludwigsburg - Wilhelm-Murr-Strasse 85

Wir suchen tüchtige

KONTORISTIN

mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben zu baldmöglichem Eintritt.

Calwer Bank
e. G. m. b. H.

Ein Gustav Gründgens-Film nach dem schönsten u. weltbekannten Roman v. Theod. Fontane „Effi Briest".
Ein Frauenschicksal, wie es nicht eindringlicher und packender sein kann, wird hier durch die Kunst Gründgens und seiner Darsteller zum gewaltig aufrüttelnden Erlebnis.

Im Beiprogramm: **Neueste Wochenschau** und **Krabbenfischer i. Ostfriesland**

Jugendliche haben nur zum Vorprogramm Zutritt!

SAMSTAG, SONNTAG, MONTAG je 19,30 Uhr
SONNTAG NACHMITTAG 2 und 5 Uhr

Volkstheater Calw

Schenke
zu Weihnachten
die schmucken, soliden **Schuhe, bezugscheinpflichtig od. bezugscheinfrei,** für Herbst u. Winter vom Schuhhaus

Küll Co

Aufträge werden **sofort** ausgeführt!

Konsu... B.
Reiche Auswahl in allen Preislagen. Verlangen Sie kostenlosen Katalog!

Man sieht es ihr an

sie hat gut eingekauft, sie war bei

F. Lutz
H. Dierlamm's Nachf.

da gibt es ja auch so viele reizende Geschenke, die jedes Herz erfreuen. Kommen und wählen Sie.

F. Lutz
H. Dierlamm's Nachf.

Calw, untere Marktstr. 8

„Hicoton", altbewährt gegen

Bettnässen

Preis RM. 2.90. Stets vorrätig:
Neue Apotheke, Calw.

---

1 Violine 4/4

mit Bogen und Kasten

1 Konzert-Zither

werden **verkauft.**
Calw Inselstraße 1, II.

Ohne Namenseintragung ungültig!

Nicht übertragbar! **Nicht übertragbar!**

Reichsseifenkarte

für .....
Zunamen Vorname
Wohnort: .....
Straße: ..... Nr. .....
(Platz)
Ausgabestelle:
(ist der neuen Reichsseifenkarte zurückzugeben)

0	Dezember 1940 1 Stück Einheitsseinseife	Januar 1941 1 Stück Einheitsseinseife
e		
eifen-) r	Dezember 50 g Wasch (Seifen-) 1940 Pulver	
eifen-) r	Dezember 50 g Wasch-(Seifen-) 1940 Pulver	
eifen-) r	Dezember 50 g Wasch-(Seifen- 1940 Pulver	
eifen-) r	Dezember 50 g Wasch-(Seifen 1940 Pulver	
eifen-) r	Dezember 50 g Wasch-(Seif 1940 Pulver	

Januar 1941 50 g Wasch-(Seifen-) Pulver
Januar 1941 50 g Wasch-(Seifen-) Pulver
Januar 1941 50 g Wasch-(Seifen-) Pulver
Januar 1941 50 g Wasch-(Seifen-) Pulver
Januar 1941 50 g Wasch-(Seifen-) Pulver

Auf solch einen Monatsabschnitt der Reichsseifenkarte erhalten Sie

entweder

1 Normalpaket *Wasch-(Seifen-)Pulver*

oder

1 Doppelpaket *Waschmittel für Feinwäsche.*

Sollten Doppelpakete bei Ihrem Kaufmann im Augenblick nicht vorrätig sein, so erhalten Sie 2 Normalpakete.

Waschmittel für Feinwäsche

»Es sorgt für lange Haltbarkeit«